

„Wenn die Angie eine Schnute zieht“

■ **Untertürkheim:** Auf dem Faschingsball der Karnevals-Gesellschaft Grün-Schwarz nahm Karin Maag auch die Bundeskanzlerin auf die Schippe

(nab) – Im Leben gibt es für alles ein erstes Mal. Ihre erste Büttendrede hielt die Bundestagsabgeordnete Karin Maag (CDU) am Samstag in der Sängerhalle und verschonte in Faschingsmanier dabei auch nicht ihre eigenen Parteigenossen. Neben politischen Scherzen bekamen die Gäste ein buntes Sortiment aus Tanz und Musik zu sehen und zu hören.

„A little Party never killed somebody“ – Eine kleine Feier hat noch niemanden jemals umgebracht. Den Songtitel der Sängerin Fergie nahm die Karnevals-Gesellschaft Grün-Schwarz Stuttgart wortwörtlich. Mit ansteckend guter Laune und Musikeinlagen, die zu unweigerlichen Muskelreflexen in Händen, Fingern, Schultern, Hüften, Beinen und Füßen führten, eröffneten die Veranstalter ihren Faschingsball am Samstag um Punkt 19.33 Uhr.

Unter den zahlreichen Gästen waren Bienen mit hüpfenden Fühlern aus Plüsch, Clowns mit Schuhen in Übergröße, Zebras auf zwei Beinen oder schillernde Lichtgestalten aus den Goldenen Zwanzigern mit roten Federboas. Geladen waren auch viele befreundete Karnevalsgesellschaften, wie beispielsweise die Karnevals-Gesellschaft Blau-Weiß Sindelfingen. Aber auch die Karnevalsgesellschaft Schwarz Grün im Vespa-Fiat-Club 1950 Stuttgart konnte ein besonderes Highlight präsentieren: Die diesjährige Karnevalsprinzessin Karen I., die gleich zwei Gesangsdarbietungen auf der Bühne präsentierte. Sie ist die erste singende

Prinzessin bei Grün-Schwarz Stuttgart. Zu jedem Faschingsball gehören auch ein paar echte Cowboys. Der Country Club Weißer Büffel aus Stuttgart war mit originalen Hüten, Stiefeln und Sporen angereist und unterstützte die Gastgeber mit ein paar stimm-

gewaltigen „Vespa-Helau!“-Rufen. Dann durfte Bundestagsabgeordnete Karin Maag (CDU) auf die Bühne und hinter Rednerpult. Ihre erste Büttendrede handelte von ihren Erlebnissen im „Bundestag in Berlin“: Das Wort des Jahres, die „GroKo“, also die Große Koalition aus CDU/

CSU und SPD, kam in ihrer Rede häufiger vor. Schließlich sei sie im Wahlkampf für die Bürger die „GroKo-Mobil“ bei Fragen und Anregungen. Und so erklärte die GroKo-Mobil, dass sie die FDP ein wenig vermisse bei der teils „sehr anstrengenden Arbeit“. Die Roten „quälen schon ein bisschen mehr“. Die Genossen verhielten sich manchmal „recht zäh“, vor allem der „Siggi“ bereite ihr oft Sorgen. Und wenn sich die beiden Männer Siggi alias Sigmar Gabriel (SPD) und der bayerische Ministerpräsident „Horst“ Seehofer (CSU) mal wieder in die Wolle kriegen, müssten eben wieder die Frauen ans Steuer. Eine, die in der GroKo seit neuestem „kämpft und löscht und faucht“, sei Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen. Die Frage, ob die „Uschi“ auch die „Bundeskanzlerin von morgen“ sein könnte, blieb an diesem Abend unbeantwortet. Fest stand für Karin Maag aber ohne Zweifel fest: „Wer im Ministerium nicht tut gut, der muss nehmen seinen Hut“ und spielte damit auf den Rücktritt des ehemaligen Landwirtschaftsministers Hans-Peter Friedrich an. Für ihre humorvolle und intelligente Büttendrede verlieh ihr Karnevals-Präsident Martin Ludwig den Faschingsorden.

Die jungen Tänzerinnen der Karnevalsgesellschaft Blau-Weiß Sindelfingen boten mit ihrer Majorin Sonja eine schwingvolle Show für Augen und Ohren.



Die jungen Tänzerinnen der Karnevalsgesellschaft Blau-Weiß Sindelfingen boten mit ihrer Majorin Sonja eine schwingvolle Show für Augen und Ohren. Foto: Beier